

Brass Band gastiert eine Woche im Tempodrom

Vom Tuten und Blasen

Lachmuskelkrämpfe gefällig? Hier kommt die Brass Band!

Was die Harlem-Globetrotters für den Basketball, sind die fünf Bläser aus San Francisco fürs Tuten und Blasen: virtuose Solisten mit klassischer Karriere, die alles, was Blasmusik hoch und heilig oder auch nur festlich macht, durch Kübel von Kakao ziehen.

Tuba, Trompeten, Baritonhorn und Posaune sind bei ihnen das Blech der gänzlich unfrommen Spielart.

Die gesamte Musik-Literatur der leichten Klassik bis hin zu Sousas Märschen gerät den fünf Freaks vor die Flinte, besser gesagt vors Horn. Als musikalische Marx-Brothers sind sie schon oft bezeichnet worden. Spike Jones wird regelmäßig zum Vergleich herangezogen.

Das Repertoire ist ähnlich: die berühmt-berüchtigte Wilhelm-Tell-Ouvertüre, die Ungarische Rhapsodie, der Säbeltanz als Vier-Posaunen-Duell, und die Dichter und Bauer-Ouvertüre klingt wie

Franz von Suppé ohne Akzent auf dem e. Optisch begleitet werden die Clownerien der Brass-Band von Kostümen, die genau so irre sind, wie es ihre Träger zu sein scheinen.

Das Gastspiel im Tempodrom vom 24. bis zum 30. Juni wird Erinnerungen wecken an die Anarcho-Komik eines Jango Edwards und an die ungezählten Fools-Truppen, die der „Szene“ unbeschwerten Blödsinn beigaben: Lieber kaputt lachen als kaputt gehen! Beginn des Spektakels: jeweils 21 Uhr. v.H.